

Ka bum!

NejixTenten

Von Black_Tenshi

Nur als Freunde

Tentens Sicht:

Ich stand vor meinem Spiegel und überprüfte noch einmal mein Kleid.
Perfekt, alles sitzt.

Ein Auto hupte draußen vor der Tür. Das war Neji, der mich zum Silvestertreffen abholen wollte. Da er in der Nähe wohnt, bot sich dieses an. Dieses Jahr, hatten sich unsere Freunde dazu entschieden mal alles zusammen zu feiern, was für mich wahrscheinlich zum Problem wurde.

Ich mochte Silvester nicht.

Vor zehn Jahren, waren meine Eltern an Silvester ums Leben gekommen. Ein Silvesterknaller, landete im Garten und steckte das Haus in Brand. Ich war zu diesem Zeitpunkt bei meiner Freundin. Mein Vater starb schon in den Flammen, als er meine Mutter rettete. Diese schaffte es auch aus den Flammen, jedoch starb sie an einer schweren Rauchvergiftung.

Jedes Jahr, wenn es wieder knallt, sehe ich die verbrannten Reste unseres Hauses und meine Mutter, wie sie vor mir im Krankenhaus stirbt. Die beiden Särge, wie sie an mir vorbeigetragen werden und in der Erde verschwinden.

Jedes Jahr, verstecke ich mich irgendwo und halt mir die Ohren zu. Verbringe Stunden in meinem Versteck und ertrage die schrecklichen Erinnerungen.

Ich trat aus der Tür und schloss ab. Mit meinen nun 18 Jahren, war ich von meiner Tante weggezogen, bei der ich gelebt hatte.

»Na dann, auf geht's.« sagte ich als zu ihm in den Wagen stieg.

Er nickte nur stumm und fuhr los.

Wir feierten bei Sasuke, da er eindeutig das größte Haus von uns allen hatte.
Als wir ankamen, waren schon fast alle da. Außer natürlich Naruto. Wie wir immer alle sagen, würde er sogar zu seiner eigenen Hochzeit zu spät kommen.
Doch kam dieser sogar schon einige Minuten nach uns.

Wir feierten und lachten, machten Witze und spielten lustige Spiele. Doch je später es

wurde, desto nervöser wurde ich.

Schließlich war es dann auch so weit. Alle gingen vor die Tür um die Knaller zu starten. Ich ging mit, obwohl ich wahrscheinlich schon bei ersten die Kurve kratzen würde.

Nejis Sicht:

Alle gingen nach Draußen um die Knaller zu zünden. Die Mädchen standen neben mir und schauten den anderen vier Jungs dabei zu, wie sie eine nach der anderen in den Himmel schossen.

Ich trank den letzten Schluck aus meinem Sektglas, als ich mich zu Tenten drehte. Doch diese war gar nicht mehr da.

Ich drehte mich um sah noch ein Ende ihres roten Kleides hinter der Tür verschwinden. Wo wollte sie denn hin?

Die anderen bemerkten gar nicht Tentens verschwinden, weshalb ich ihr kurzer Hand selbst hinterher lief.

Ich folgte ihr weiter, wobei ich immer nur ein Zipfel ihres Kleides sah, wie sie um die nächste ecke verschwand.

In einem Nebenraum, kam ich schlussendlich zum stehen.

Wo war sie hin?

Im Raum standen einige Schränke und Kommoden. In der Ecke stand noch ein Sofa und in der Mitte des Raumes stand ein Esstisch mit Stühlen. Das Besondere an diesem Raum war, dass das Dach durchsichtig war. Draußen zerplätzen weiter Knaller am Himmel und erleuchteten diesen für kurze Zeit.

Jedes Mal, wenn es draußen knallte, hörte ich ein Wimmern.

Ich lief durch den Raum und blieb vor einem der Schränke stehen. Es knallte nochmals Draußen und wieder kam ein Wimmern aus dem Schrank.

Vorsichtig öffnete ich diesen und sah eine zusammen gekaute Tenten darin hocken.

»Hey Tenten.« sagte ich leise.

Sie zuckte zusammen und sah zu mir auf.

Ich erkannte Tränen in ihrem Gesicht. Sie weinte?

»Was ist denn los?« fragte ich sie sanft und öffnete meine Arme um sie in den Arm zu nehmen. Sie sah mich unsicher an, doch sobald es Draußen nochmals krachte, sprang sie in meine Arme.

»Ganz ruhig.« flüsterte ich ihr zu und stich über ihren Kopf, den sie an meine Brust gelegt hatte. Sie weinte weiter und krallte sich in mein Hemd.

Ich bugsierte sie langsam Richtung Sofa und legte mich mit ihr darauf so, dass sie auf mir lag.

Es dauerte noch eine Zeit, bis sie es schaffte mir in ganze Sätzen zu erzählen, was los war.

Ich hörte ihr die ganze Zeit zu und strich weiter beruhigend über ihren Rücken.

»Das tut mir leid Tenten.« sagte ich, sah ihr in die Augen und wischte eine Träne weg, die ihr die Wange herunter lief.

»Danke Neji.« sagte Tenten und küsste mich.

Erst war ich etwas überrascht doch erwiderte ich den Kuss schnell, bevor sie ihn wieder beendete. Sie lächelte mich an und legte ihren Kopf wieder auf meiner Brust ab. Ich legte meinen Arm um ihre Hüfte und zusammen beobachteten wir die restlichen Knaller, die den Himmel bunt färbten.

Gekommen als Freunde, gegangen als Paar...